

Hallische Zeitung

Intentionsgebühren für die hiesige polizeiliche...

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 288.

Halle, Donnerstag, 9. December 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 8. Dezember.

Politische Mittheilungen.

\* Ueber Fürst Bismarck wird dem „B. L.“ zufolge der Wiener „Politischen Korrespondenz“ gemeldet, der Reichstagler Vertheile in Friedrichstraße, weil er es ungenügend nicht rasch gemacht, die Situation zu enthüllen. Ein geeigneter Zeitpunkt werde er selbst dazu die Gelegenheit ergreifen. — Auf die Hoffnung, daß Fürst Bismarck in der Militärkommission des Reichstags erscheinen und das Wort nehmen werde, wird also vorerst verzichtet werden müssen.

\* Dr. Sigl schreibt in seinem „Bayerischen Vaterland“ über die Reise des Prinz-Regenten nach Berlin: „S. R. S. der Prinz-Regent hat sich gestern Abend 8 Uhr mittelft Entzug um den lang in Aussicht gestellten Besuch nach Berlin begeben. Der Besuch hat, obwohl ein Minister daran Theil nimmt, keine andere politische Bedeutung, als aller Welt zu zeigen, daß die frühere Verkündigung des bayerischen Staatsoberhauptes gegen Preußen und die hohenzollern'schen Gefährlichen aufrechter Freundlichkeit Platz gemacht hat und jede Hoffnung auf einen möglichen Zwiespalt zwischen den beiden größten Staaten des Reiches aussichtslos wäre. Für das bayerische Volk selbst aber zeigt dieser Besuch wie die fremdliche Bewegung in diesem Sommer in München, daß der Leiter des bayerischen Staates den geschaffenen Verhältnisse nach allen Seiten hin Rechnung getragen und sich willig den neuen Verhältnissen fügt. Unser Geist und unser Herz wird besonders in diesen Tagen mit und bei dem Prinz-Regenten sein.“ — Sigl's Geist und Herz in Berlin! Wieviel folgt er da selber halb einmal nach und erkennt Berlin gar noch als Reichshauptstadt an!

\* Die erste Sitzung der Militär-Kommission des Reichstags findet am Donnerstag statt. Es herrscht die Meinung, daß die Kommission ihre Beratungen bis zum Sonnabend beendet haben wird, so daß man mit dem Beginn der nächsten Woche in die zweite Beratung im Plenum eintreten zu können glaubt. Die nächste Sitzung des Reichstags soll am Freitag stattfinden.

\* Den Mitgliedern der Kommission für das Militärgesetz sind bereits die von dem Kriegsminister in Aussicht gestellten Berechnungen über die Heeresstärke der Nachbarstaaten im Verhältnis zu der deutschen und Blachweise über die beabsichtigte Verwendung der geforderten 41,000 Mann zugegangen. Den Mitgliedern steht es frei, den Inhalt dieser Mittheilungen den der Kommission nicht angehörigen Abgeordneten zugänglich zu machen; eine Veröffentlichung der Zahlen durch die Presse ist dagegen ausgeschlossen.

\* Der Seelenwurf über die Unfall-Versicherung der Seeleute wird nachdrücklich ungarbeitet werden.

\* Der Finanzminister von Scholl hat anlässlich eines Artikels eine Verichtigung an das „Deutsche Reichsblatt“ geschrieben, welche ausführt, daß es dem Finanzministerium genehmer Verfassungen durchaus widerspricht, wenn eine Behörde behufs Einrückungen zur Klaffensteuer die Steuerpflichtigen zur Anmeldung ihrer Schulden unter der Androhung ansetzt, daß andernfalls deren Verrechnung bei der Einrückung unterbleiben werde, oder daß grundsätzlich nur solche Schulden berücksichtigt werden dürfen, welche durch Angabe der Gläubiger und Vorlegung der Zinsenquittungen nachgewiesen werden. In dem ihm bekannt gewordenen Fällen ist die Androhung, monach keine Schulden heranzuziehen, die Namen derselben seitens der klaffensteuerpflichtigen Schuldner angegeben werden sollten, vom Finanzminister im Interesse des Realcredits aufgehoben worden.

\* Zur Ordensfrage wird dem „Bayerischen Vaterland“ mitgeteilt, es sei in Rom der Gedanke an die Aufhebung von nur zwei Orden in Deutschland angeregt worden. Das ultramontane Blatt erklärt den Vorschlag für unannehmbar.

\* Für die durch den Tod des Abg. Rose-Doblan im Reichstagswahlfreie Diener- und Weidener erforderlich gemachte Ergänzung zum Reichstags, haben die konferenzhaltenden Herrn Rittermeister v. Stein-Grasnik angekauft.

Im der Budgetkommission erklärte am Dienstag bei der Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums auf eine Anfrage des Abg. Schrabler der Direktor Bödler, der Geleitsentwurf, betreffend die obligatorische Reichswehr sei in Folge des Widerspruches der verbandigten Regierungen, namentlich Preußens, zurückgelassen worden. Weiter erklärte derselbe eine generelle Regelung der auf die Wehrordnung bezüglichen Fragen für unzulässig. Demgegenüber wurde in der Diskussion allerdings das dringende Bedürfnis für eine einheitliche Regelung anerkannt. Die Wehrverordnungen, 3160 M für einen technischen Hilfsarbeiter und 6300 M für zwei Bureaubeamte werden einstimmig bewilligt. Uebrigens der Betrag von 21200 M im Etat des Finanzministeriums zur Schaffung von 5 neuen Stellen à 3000 M, zur Erhöhung des Durchschnittsgehalts der bestehenden 25 Stellen um je 250 M, und im Etat des Reichsfinanzministeriums die Mittel für 2 neue ständige Mitglieder mit 7500 M bis 9000 M.

\* Der Graf soll sich, nachdem er seinen Füßel-Adjutanten Grafen Keunern durch einen Revolverstoß getödtet, sehr beängstigt gefühlt haben. Auf Anrathen der Kaiserin ließ er den Grafen in die Kaserne rufen, den er sich anvertraute. Dieser gab ihm auf, nach Kalan zu gehen, sich der heiligen Mutter in der dortigen Kapelle zu setzen und ihre Füßel anzuwenden. Der Graf befolgte den Rath, trat schon am folgenden Tage im allergnädigsten Anzuge die weite Welt an, hat, wie ihm aufgefallen war, und sehr zu spät, ohne daß seine Abwesenheit rüchbar wurde. Jez soll er sich in seinem Gewissen einigermaßen beruhigt haben.

\* Der Abg. Grillenberg hat in seiner Rede am Sonnabend unter anderen inhaltlosen Phrasen auch die Besorgung vorgebracht, daß, nachdem der so stramm ausgebildete preussische Militärstaat (vor achtzig Jahren) bei Jena und Auerlitz zusammengebrochen war, man sich dazu hätte verstehen müssen, das Scharnhorst'sche System, eine Art Milizsystem, einzuführen, um mit diesen Milizsoldaten die militärisch ausgebildeten Soldaten Napoleon's aus dem Lande herauszubringen.

Es scheint hiernach, als wenn eine Legende, die früher ein Parabelstück der bürgerlichen Demokratie war, jetzt in den eiernen Bestand der sozialdemokratischen Agitationsphrasen-Fabrik übergehen soll. Thatsächlich ist aber fast jedes einzelne Wort der oben wiedergegebenen Behauptungen des Abgeordneten Grillenberg nichts weiter als ein Beweis für seine Unwissenheit auf geschichtlichem Gebiete. Zunächst ist das Scharnhorst'sche System, soweit es sich um die Innehaltung einer nur kurzen Dienstzeit handelt, nicht aus dem Grunde in Preußen eingeführt, weil man sich die denkbar beste Wirkung von demselben versprach, sondern als ein aufgewungerener Nothbehelf, weil man an eine bestimmte, durch Napoleon festgesetzte niedrige Präsenzgröße gebunden war und mittelst eines möglichst schnellen Wechsels innerhalb dieses Rahmens wenigstens eine Leibliche militärische Ausbildung auch breiterer Massen des Volkes ermöglichte. Sodann sind es nicht „militärisch ausgebildete“ französische Soldaten im Gegensatz zu deutschen „Milizen“ gewesen, die 1813 aus dem Lande gejagt wurden, sondern auf beiden Seiten standen sich nach der Seite ihrer militärischen Ausbildung ungefähr gleichwertige Truppen gegenüber; denn von den geschulten und vollkommen kriegstüchtigen Soldaten Napoleons war der größte Theil auf den Schneefeldern Rußlands liegen geblieben, und die Feldzüge der Jahre 1813 und 1814 mußte auch er überwiegend mit Frisch ausgehoben und nur flüchtig gedillten Mannschaften führen. Endlich wird auch Herr Grillenberg, wenn er nach gewöhnlicher oberflächlicher Art, ohne an Fr. Eylau und andere Vorfälle zu denken, gar zu viel Gehalt aus dem 1806 „zusammengebrochenen preussischen Militärstaat“ machen will, sich gelangt sein lassen müssen, daß nicht bloß ein Theil der Mannschaften, sondern namentlich auch die Offiziere, also die „Aemter“, dieses „zu Boden

geschmetterten Militärstaates“ eben dieselben Leute waren, welche 1813 „den Feind zum Lande hinauswarfen“.

**Bulgarisches.** Der Empfang des serbischen Agenten in Sofia gestaltete sich zu einem fesselnden Verhör. Der Agent sagte, König Milan habe ihn nach Sofia geschickt, um eine brüderliche Freundschaft zwischen Bulgarien und Serbien anzuknüpfen. Stamboul antwortete, die Freundschaft des Königs Milan sei für Bulgarien unter den gegenwärtigen Umständen doppelt werthvoll.

Das neue russische Rundschreiben über Bulgarien trägt einen ausgeprägt kriechlichen Charakter. Zwar wird die Ansetzung aus fernhin aufrecht erhalten, daß die Mehrheit des bulgarischen Volkes gemalt sein, den Aeußerungen ihrer Sympathien für Rußland verbunden werde, des weiteren betont das Rundschreiben jedoch den Wunsch Rußlands, die bulgarische Frage auf dem Boden der Verträge gemeinsam mit den andern Mächten einer friedlichen Lösung zuzuführen. (Vgl. die Wiener Depesche der Rölln.-Ztg. mit dem Artikel „Die Abrüstung Rußlands“ in der vorliegenden Ausgabe. Red.)

Ein Mitglied der bulgarischen Deputation, Stolow, versicherte dem Korrespondenten der „Daily News“, daß die Deputation „Näherung mit den Wählern über die Kandidatenfrage zu gewinnen überne, daß Bulgarien endlich ein Oberhaupt bekommen werden, dessen Interessen nicht weniger als die menschliche Gerechtigkeit, durch die Gründe der äußeren Politik liegen. Aus eben denselben Gründen würden wir den Prinzen Waldemar, für den bereits seit vier Jahren Propaganda gemacht wurde, dieses Heiles nicht gefürchtet. Man habe mit unserer Lande ein 2. Anders vor, man wolle es in den Zustand der Anarchie versetzen. Wir werden die Wähler aufklären, daß die Kandidatur des Fürsten von Wingenreien über des Prinzen Emanuel Bogorides unmöglich ist, daß wir nur einen Fürsten acceptiren können, welcher Gewähr für die Unabhängigkeit Bulgariens bietet.“

Ruhe herrscht in Bulgarien, seitdem die Russen fort sind, wird von verschiedenen Reisenden berichtet.

Die russische Regierung soll bei der bulgarischen Bank angefragt haben, wann sie die 700,000 Frs. russischer Gelder zurückzahlen könne. Die Antwort lautete: zu jeder Zeit.

Die „Times“ meldet, der Zar habe den General Kaufbars auffallend kühl empfangen.

Die Königin von England läßt sich ein lebensgroßes Bild des Fürsten Alexander, der übrigens in London eingetroffen, malen.

Friedrich Bodenstedt erklärt in der „Täglichen Rundschau“ die Bedeutung des Wortes „Dabian“. Er schreibt u. A.: In Wingenreien selbst wurde ein Dabian, eine andere Deutung des Wortes zu geben, als daß es ein Fäulnißmittel sei, der im Laufe der Zeit zum Familiennamen geworden und immer den Herrscher des Landes bezeichnet. Zu meinen gedächtnlichen Notizen aus der Georgischen Chronik „Bachataxi“, welche durch den Dargener, ins russische übersezt hat, finde ich angemerkt, daß über die ursprüngliche Bedeutung des Namens Dabian zwei verschiedene Meinungen herrschen: nach der einen soll es, aus dem Georgischen erklärt, Oberwundtisch heißen; nach der andern, aus dem Griechischen (von „dab“, die Gerechtigkeit oder Rechtsübung) hergeleitet: Oberrechtler. Beide Meinungen stimmen aber in der Annahme, daß das Wort auf ein höheres Sojanat zurückzuführen, dessen Träger vom König von Iberien, dem weiland obersten Landesherren, mit der Provinz Wingenreien besetzt worden ist. Das von der Provinz reich geneigte, aber durch viele Kriegszüge verarmte und verarmte Land stand in den letzten Jahrhunderten abwechselnd unter georgischer und türkischer Herrschaft. Während die Georgier dem Andrang der Perser entgegen, erobte sich Wingenreien auf einem unabhängigen Staate, größer an Umfang, als es jetzt ist. Doch sollte die Herrschaft nicht lange dauern; denn bald nachdem Rußland Georgien unterworfen und sich in Triflis festgesetzt hatte — zu Anfang dieses Jahrhunderts — dehnte es seine Herrschaft auch über Wingenreien aus, die demnach zu einem Teiligen ward, da das Land aus 60,000 Einwohner zählte. Der erste Dabian, dessen die Geschichte Erwähnung thut, war Georg, der 1823 starb. Denselben Namen führte der Dabian, welcher sich 1804 Rußland unterwarf. Seit der Zeit spielte er

Ein Abend in einem Chinesischen Schauspielhause zu Shangai.

III. Ein einactiges Drama kam dann zur Vorstellung, und da waren nur zwei Charaktere im ganzen Stücke, welche die Bühne für ca. 1/2 Stunde in Anspruch nahmen. Die Vorstellung war sehr ermüdend, wenigstens nicht ohne Amusement; der Dialog, so sagte man uns, sollte sehr interessant sein, und schien das Publikum in großer Spannung zu erhalten. Das Stück drehte sich um das häusliche Leben eines Schmiedes und seiner beiden Ehegatten; beide lebten anfangs auf gutem Fuße, zeigten sich dann einige Male, und vertrugen sich schließlich wieder. Die Frau tritt auf; sie ist sehr einfach gekleidet, und ohne ein Wort zu sprechen, setzte sie sich auf einen Bambusrohrstuhl nieder, dessen Sitzfläche z. 4 Quadratzoll groß ist. Ein gewöhnlicher hölzerner Rückenstuhl steht in dem Vordergrund der Bühne, wenige Fuß von dem Ehe der schweiglichen Schmiedin; worüber kann auch nur errathen, daß dieses einfache Hausmöbel — ein Rückenstuhl — dort hingestellt ist, um einen bestimmten Nämenseffect hervorzubringen? Jetzt steigt einer der Mächte dem Weibe ein langes Bambusrohr hin, sie ergreift es und beginnt ein langes Unterstündchen zu spielen und her zu bewegen. Wir gaben unserer Phantasie hin und her zu errathen, was diese Manipulation des Stodes zu bedeuten habe. Unser begoppter „Gierone“ half uns aus der Verlegenheit, indem er uns erklärte, daß die weibliche Gestalt, als Frau des Schmiedes, den Alchabalg für den Feuerherd

repräsentirt durch den Rückenstuhl (!) — bearbeitet. Bei den Chinesen nämlich wird der zur Esse notwendige Luftzug durch einen eigentümlich arrangirten Betrieb, welcher hin und zurück gezogen wird, erzeugt. Nachdem sie unter den staotico-Klängen der Fiddel eine Zeit lang das Bambusrohr auf dem Boden hin und herbewegt hatte, erhob sich der Mann — der Dorfsherr — auf der Bühne. Ungefähr zehn Minuten lang sang er Arien aus einer chinesischen Oper, welche in der Distanz sich wie das Heulen eines mondshchigen Hundes müßen angehört haben; die Frau war unterdessen von dem Schemel aufgestanden und hatte sich einen andern, der in der Mitte der Bühne stand, den Rücken dem Publikum zugewandt, hingelegt. Der Schmied, beiseit vom Boden, machte in seinem musikalischen Vortrage eine Kunstpause und setzte sich — auf einen Ziegelstein — nieder, welcher einen Theil der Bühne lag. Die Frau richt auf, bringt einen Kreisfächer und „Schöpfstein“. Der Gatte, vielleicht in Anbetracht des „ohnow“, wird lebenswüßig wie ein Don Juan, „umlammet“, eine bessere Hälfte und grüßt ihr in das Gesicht wie ein verliebter Kaufbrod. Die „Schöpfstein“ werden jetzt in Arbeit gesetzt, und der Proceß des Offens wird illustrirt. Plötzlich entleert ein Streich zwischen den Leuten, gelinde Schwirre und flüchtige „entfliegen dem Gehege der Bühne“ des Schmiedes, welcher seinen Sitz — einen Ziegelstein — aufhebt und ihn seiner „Fattin“ an den Kopf zu werfen verliucht; sie jedoch, gewandt wie eine Gansel, fängt den Ziegelstein mit einer graden Bewegung auf, und schleudert ihn zu den Füßen ihres Mannes, welcher nun vorführt, daß derselbe seine Fährerangen getroffen habe. Das Publikum

bricht in ein homerisches Gelächter aus, und der Friedensstifter tritt nun auf in der Gestalt eines Hausfries, welcher einen Haufen neuer Kleidungsstücke auf der Bühne ausbreitet. Das Färden verläßt über dem Anblick der schönen Sachen den gegenseitigen Groll, und löst sich dadurch aus, daß es sich gegenseitig einen neuen Anzug schenkt. Mit ihrem Kaufe augenscheinlich höchst zufrieden, verlassen beide die Bühne, um „Schlagen sich fortwärts in Blüthe“. Das Stück ist zu Ende.

Nach Beendigung dieses Stückes wurden Vorbereitungen zur Aufführung eines hiesigen Dramas getroffen, mit welcher die heutige Vorstellung enden sollte. Während des Abends hatten wir bemerkt, daß in einer Ecke der Bühne ein Haufen hölzernen Rahmenwerks und Leinwand sich befand. Jetzt sollte dies Material zur Anwendung kommen. Die Musikanten unter der Leitung des „Bühnenzimmermanns“, machten sich jetzt ans Werk, ein Gerüst aufzubauen, und nach vielem Herumhämmern um Lärm, gelang es ihnen, einen unserm „Kasperl Theater“ ähnlichen Kasten zu errichten, ca. 10 Fuß lang und 8 Fuß hoch. Der front wurde mit Leinwand überzogen, auf welche Bäume und Blumen gemalt waren, und auf das Ganze wurde ein anderer Kasten, einem Taubenschlange nicht unähnlich, heraufgesetzt. Die Thür darin wurde durch ein Loch bergeleitet, in welches ein Mensch gerade hereintritt konnte. Zwei Stöhlungen, mit der bühnenen Gardinen bedeckt, repräsentirten den Eingang zu dem kaiserlichen (!) Palaste, denn einen solchen stellte das hölzernen Gerüst dar.

(Schluß in der Beilage der vorliegenden 2. Ausgabe.)







# Julius Valentin,

frühere Firma: **Albin Simon's Nachfolger.**

**Geschäftshaus für Damen-Moden.**

**Halle a. d. S., Ecke der Kleinschmieden,  
 in nächster Nähe des Marktes.**

Als besonders geeignet für

## Weihnachts-Geschenke

empfehle, bedeutend im Preise zurückgestellt:

<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>12 Meter</b> einfach breiten modernen karrirten Körper-Stoff nebst <b>1 Meter</b> Sammet als Besatz	zusammen für	<b>4,75</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>12 Meter</b> einfach breiten meirten oder ganz fein karrirten Stoff nebst <b>1 Meter</b> Sammet als Besatz	zusammen für	<b>6,00</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>12 Meter</b> einfach breiten soliden einfarbigen Körper-Stoff (vorrätig in vielen dunklen Farben) nebst <b>1 Meter</b> Sammet als Besatz	zusammen für	<b>7,25</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>7 Meter doppelt breiten</b> Beige, mit kleinen bunten Effecten (in hellen und dunklen Farben) nebst <b>1 Meter</b> Sammet als Besatz	zusammen für	<b>8,00</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>12 Meter</b> einfach breites Damentuch in marine, myrthe, oliv grenat etc. nebst <b>1 Meter</b> Sammet als Besatz	zusammen für	<b>8,50</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>7 Meter doppelt breiten</b> modern karrirten Stoff (in reichhaltigem Muster-Sortiment) nebst <b>1 Meter</b> Sammet als Besatz	zusammen für	<b>9,50</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>7 Meter doppelt breiten</b> einfarbigen dauerhaften Crêpe-Stoff (in vielen neuen Farben an Lager) nebst $\frac{1}{2}$ Meter dazu passendem gemustertem, karrirtem oder gestreiftem Seiden-Besatz	zusammen für	<b>10,50</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>7 Meter doppelt breiten</b> reinwollenen Foulé-Stoff nebst $\frac{1}{2}$ Meter dazu passendem gemustertem, karrirtem oder gestreiftem Seiden-Sammet	zusammen für	<b>12,50</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>7 Meter doppelt breiten</b> reinwollenen Diagonal, elegant im Aussehen, solid im Tragen (in vielen neuen Farbentönen) nebst $\frac{1}{2}$ Meter dazu passendem gemustertem, karrirtem oder gestreiftem Seiden-Sammet	zusammen für	<b>13,50</b>
<b>1 vollständige Robe</b>	enthaltend <b>7 Meter doppelt breiten</b> reinwoll. Merveilleux glanzreiches Gewebe, höchst elegant im Aussehen, nebst $\frac{1}{2}$ Meter dazu passendem gemustertem, karrirtem oder gestreiftem Seiden-Sammet	zusammen für	<b>16,00</b>

Ausserdem empfehle als besonders preiswerth:

**Weisse und bunt-leinene Taschentücher** 2hd. von **Mk. 2,50** an.

**Weisse und bunt-karrirte Bettzeuge** Meter von **40 Pfg.** an.

**Tischtücher** Stück von **90 Pfg.** an. **Weisse Handtücher** mit bunten Kanten Stück von **40 Pfg.** an. **Geblichte Tischgedecke** für **6 Personen** von **Mk. 5,00** an. **Weisse und bunte Bettdecken** Stk. von **Mk. 2,00** an. **Schlesische Hausm. Halbleinen** Meter **38-65 Pfg.** **Hausm. Reinleinen** Meter von **75 Pfg.** an.

**Bunt gestreifte und blau bedruckte Schürzen.**

**Garnirte Damen-Paletots** Stück von **11 Mark** an,

**„ Dolmans** „ „ **14 Mark** an.

Nach ausserhalb feste Aufträge genau nach Angabe von **15 Mark** an portofrei. Proben bereitwilligt.

### Burückgesetzte Waaren

zu auffallend billigen Preisen besonders weisse Röcke, Schürzen, Corsets, Kragen, Manschetten und Cravatten empfiehlt

**C. Tausch, Wasche-Fabrik.**

N. S.-Ak. Freitag (nicht Donnerstag) 6 Uhr Übung Volksschule. [19082]

**Ida Böttger, gr. Steinstr. 60.**

### Weihnachts-Ausverkauf

nachstehender Waarenbestände:

Schürzen von **55 Pfg.** an. Nachthauben à **40 Pfg.**  
 Weisse Röcke, à **2,50.** Stoff-Röcke, à **1,25.**  
 Frauen-Hemden, à **1,75.** Ueberhänge-Handtücher.  
 Staubtücher. Corsetten. Kinder-Unterzeuge. [19291]

Zu Spottpreisen v. Petersen.  
 Romane, Romellen von Gockländer.  
 Pulver, Cooper, Rabe, Fontane u. v.  
 a.  $\frac{1}{2}$ -2 M. Glasfiter: Bieband 40  
 geb. nur 8 M. Schafelpare 3-9 M.  
 Bücher nur 4-6 M. Klein, Blätter  
 Bücher, Chamisso u. a. 1-2 M.!!!  
 Lese u. Bilderbücher = Ausverkauf!!!  
 Creditwerte 50% billiger.

**Bom 4.-22. Dyr. ct.**

Stelle ich wie in früheren Jahren einen Posten theils tabellarischer, theils leicht beschaffbarer Waaren, im

**Hotel z. gold. Löwen**

Leipzigstr. 104

zum Detail-Verkauf

aus

Zum Verkauf kommen:  
 Neuzugene Zeichen u. Mal-  
 utensilien, Zusp. u. Feder-  
 stäfen, Schreib-Mappen,  
 Portemonnaies, Notizbücher,  
 Albums, etc. Galanterie-  
 waaren in Metall und Holz,  
 Zeichenmesser, Cigarren-  
 etuisen, Spiele, Briefpapiere  
 in Carton. Gratulations-  
 Karten etc. etc. [18832]

**Preise sehr billig**

und fest.

**Otto Heinicke.**

Stickerien u. Postersarbeiten werden billig garnirt v. Pink, Zanker, Kl. Klausstr. 4. [18715]

**Photographische Anstalt**

von

**Carl Timm,**

Schulberg 3, dem Eing. d. Universitäts-  
 gegenüber, Schulberg 3.

empfehle ich zum bevorstehenden

Weihnachtsfest zur Aufregung von

allen Photographieren. Copien nach

älteren Bildern, auch Vergrößerungen

nach den kleinste Photographien unter

Garantie der Feinheit. [19480]

- Belohnung für laudable Aus-

führung. Nur solche Preise.

Auf Wunsch liessere ich von allen

Aufnahmen bereitwilligst Probenbilder.

Hochachtungsvoll

**Carl Timm, Photograph.**

**3. Schulberg 3.**

**A. L. Müller & Co.,**

Halle a. S., Poststrasse 8.

empfehlen als passende

**Weihnachtsgeschenke:**



**Weinkühler,**

Obstmesser, Uhaatuebronze,

Wärmteller,

Wassermärmer,

Weihnachtsforme,

Bowlen,

Fruchtfarbe,

Salatbedecke,

Weinflaschenunterheber,

Zwecklannunterheber,

Franktaunen, [19068]

Zafel-Schippchen,

Zafelbürsten u. Besen,

Kuchentische,

Kuchentische,

sowie fortlaufender Ein-

gang von Neuheiten.

Die

wech. Hochhaarspinnerei

Polstermaterial-Handlung.

von

**Carl Richter, Jena**

empfehle ihre Fabrikate zu den billigsten

Kongress-Preisen. [18876]

Preisescourante stehen zu Diensten.





# C. F. Mennicke, Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 100, Ecke an der Ulrichskirche,  
empfehl't zu festen, soliden Preisen.

## Schwarze, klassische Kleiderstoffe

in den besten, durch Tragbarkeit bewährten Fabrikaten.

## Weisse Seidenstoffe in großer Auswahl

## Farbige Seidenstoffe (prachtvolles Sortiment)

in den neuesten Modefarben.

119688

# Richard Mühlmann's

## Buch- und Kunst-Handlung

(Weissner & Starke)

Barfüsserstrasse Nr. 14,

empfehl't ihr reichhaltiges Lager gediegenster Werke aus allen Fächern der Literatur:

Klassiker, Gedichtsammlungen, Prachtwerke,

Erbauungsschriften,

wissenschaftliche Werke, Atlanten und Jugendschriften,

eine grosse Auswahl von **Kupferstichen** der besten Meister,  
sowie  
Photographien u. s. w.

119687

**Reeller Ausverkauf**  
wegen  
**Separation.**

**Neue & Fuchs,**

Hoflieferanten,  
Halle a. S.,  
Grosse Steinstrasse 64,  
Grosse Steinstrasse 64.

## Zu Weihnachtseinkäufen!

Der von uns wegen Separation veranstaltete Ausverkauf unserer Waarenlager, welche noch sehr reich mit allen Neuheiten der Saison fortirt sind, als:

### seid. u. wollene Kleiderstoffe — Winter-Mäntel,

Tuche, Buckskins, Überzieherstoffe, Leinen- u. Baumwollen-Waaren, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Reisedecken, seid. Taschentücher, Cachenez, Cravatten, Chenillenumhänge, Schürzen etc. dürfte jetzt

die billigste Bezugsquelle für Weihnachtseinkäufe

sein, da wir sämtliche Artikel zu und unter Selbstkostenpreis abgeben. — Wir machen also ein P. T. Publikum auf unseren wirklich realen Ausverkauf ganz besonders aufmerksam.

## Neue & Fuchs,

Hoflieferanten.  
Grosse Steinstrasse 64. Halle a. S. Grosse Steinstrasse 64.



# C. Jacob. Markt 18,

Unterhalb  
der Hirschapotheke.

Gewerbe-Ausstellung Halle prämiirt mit dem höchsten Preise

für vorzügliche Leistungen.

Zur gegenwärtigen Bedarfszeit ist mein Lager in **Reise-, Geh- und Hauspelzen** für Herren, **Damenpelzen** neuester Facons, **Garnituren** in Zobel, Nerz, Marder, Iltis, Skunks, Viber, Grebes, Bar, Edel-  
telfasse, Schuppen, Dyposium, Bisam a. a. m., **Decken, Fusssäcken, Fusskörben, Pelz-  
mützen, Pelzkragen** für Herren, **Jagdmuffen** auf das Reichhaltigste ausgefüllt.

Sämmtliche hier angeführten Artikel sind mein eigenes Fabrikat und werden sich beim Tragen durch solide Arbeit, modernen Schnitt und bestes Material den anderen im Handel vorkommenden Sachen gegenüber besonders auszeichnen.

Auf mein großes Lager seiner **Zobel-, Nerz-, Iltis- und Skunks-Garnituren** in hundertfacher Auswahl erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Umarbeiten, Ueberziehen von Herren- und Damenpelzen und allen anderen der Branche angehörenden Artikeln werden gut und billigst ausgeführt und sind Stoffe in reicher Auswahl am Lager.

119679

Redacteur: B. Viebich in Halle.

Verlag der Vereins-Versicherungsgesellschaft „Halle'sche Zeitung“.

Halle. Gebauer-Schweidt'sche Verlagsdruckerei.

Expedition der Halle'schen Zeitung: Gr. Märkerstrasse 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen. Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Siebenter Bericht über die Resultate der in der Provinz Sachsen mit verschiedenen Zuckerrübenvarietäten ausgeführten Anbauversuche 1886.

Von Prof. Dr. Maercker. (Schluß).

Table with 4 columns: Ertrag per Morgen Ctr., Zucker i. d. Rübe %, Quotient im Saft, Zucker per Morgen Ctr.

XVIII. Rabbethge-Einbeck, Kl. Wanzelebener.

Table with 4 columns: Ertrag per Morgen Ctr., Zucker i. d. Rübe %, Quotient im Saft, Zucker per Morgen Ctr. for Rabbethge-Einbeck.

Summary table for Rabbethge-Einbeck with 4 columns: Mittel, Maximum ohne Leipzig, Minimum.

XIX. Weinschenk-Lutkau W./Pr. Kl. Wanzelebener.

Table with 4 columns: Ertrag per Morgen Ctr., Zucker i. d. Rübe %, Quotient im Saft, Zucker per Morgen Ctr. for Weinschenk-Lutkau.

Summary table for Weinschenk-Lutkau with 4 columns: Mittel, Maximum, Minimum.

XX. Braune-Hiendorf, Vilmorin Kl. Wanzelebener.

Table with 4 columns: Ertrag per Morgen Ctr., Zucker i. d. Rübe %, Quotient im Saft, Zucker per Morgen Ctr. for Braune-Hiendorf.

Summary table for Braune-Hiendorf with 4 columns: Mittel, Maximum ohne Leipzig, Minimum.

Table with 4 columns: Ertrag per Morgen Ctr., Zucker i. d. Rübe %, Quotient im Saft, Zucker per Morgen Ctr.

XXI. Strandes-Behringen, Vilmorin Kl. Wanzelebener Kreuzung.

Table with 4 columns: Ertrag per Morgen Ctr., Zucker i. d. Rübe %, Quotient im Saft, Zucker per Morgen Ctr. for Strandes-Behringen.

Summary table for Strandes-Behringen with 4 columns: Mittel, Maximum ohne Leipzig, Minimum.

XXII. Vibrans-Ueffingen, Vilmorin Kl. Wanzelebener Kreuzung.

Table with 4 columns: Ertrag per Morgen Ctr., Zucker i. d. Rübe %, Quotient im Saft, Zucker per Morgen Ctr. for Vibrans-Ueffingen.

Summary table for Vibrans-Ueffingen with 4 columns: Mittel, Maximum ohne Leipzig, Minimum.

XXIII. Vilmorin collet rose Original.

Table with 4 columns: Ertrag per Morgen Ctr., Zucker i. d. Rübe %, Quotient im Saft, Zucker per Morgen Ctr. for Vilmorin collet rose.

Summary table for Vilmorin collet rose with 4 columns: Mittel, Maximum ohne Leipzig, Minimum.

	Ertrag per Morgen Ctr.	Zucker i. d. Rübe %.	Quotient im Saft.	Zucker per Morgen Ctr.
<b>XXIV. Gebr. Mette-Dueblinburg, Specialität.</b>				
1. Radegast	194,3	15,6	85,7	30,31
2. Wünnungen	250,1	13,9	86,2	34,76
3. Leipnick	279,2	12,7	81,7	35,46
4. Artern	172,4	16,0	84,2	27,58
5. Badingen	245,8	13,9	85,2	34,17
6. Wizenburg	194,3	15,5	85,6	30,12
7. Leimbach	187,4	13,6	82,4	25,49
8. Benkendorf	225,6	14,7	86,8	33,16
9. Westeregeln	185,8	14,8	87,6	27,50
10. Körbisdorf	192,6	14,7	84,7	28,31

Mittel	212,8	14,54	85,0	30,60
Mittel ohne Leipnick	205,4	14,70	85,9	30,16
Maximum ohne Leipnick	250,1	16,0	87,6	34,76
Minimum " "	172,4	13,6	82,4	25,49

**XXV. Gebr. Mette-Dueblinburg, verbesserte weiße Imperial.**

1. Radegast	185,5	14,8	83,9	27,45
2. Wünnungen	210,1	13,7	85,6	28,78
3. Leipnick	276,7	12,3	81,3	34,03
4. Artern	171,7	15,4	84,4	26,44
5. Badingen	230,0	15,3	85,5	35,19

Wenn wir nun eine Zusammenstellung der Durchschnittszahlen geben wollen, so ist zuvor Folgendes zu überlegen.

Die Versuche würden nur dann die vollständige Vergleichbarkeit besitzen, wenn alle Versuchsansteller alle Proben zum Vergleich angebaut hätten. Dies war aber aus praktischen Rücksichten undurchführbar, denn in diesem Falle hätte jeder Versuchsansteller 26 Rübenvarietäten anbauen müssen und es wäre auch schon schwierig gewesen, Proben von einem so großen Samenquantum zu entnehmen und zu vertheilen. Deshalb suchte der Berichterstatter, dem die Bodenverhältnisse der Versuchsstücke ziemlich genau bekannt waren, nach Möglichkeit eine gleichmäßige und gerechte Vertheilung derjenigen Varietäten, welche nicht von allen Versuchsanstellern angebaut wurden zu bewirken, und daß ihm dies so ziemlich gelungen, beweist der Ausfall der Versuche. Um aber einen Maßstab für etwaige geringere Abweichungen und die Möglichkeit einer rechnungsmäßigen Verbesserung derselben zu gewinnen, erhielten alle Versuchsansteller ohne Ausnahme 4 Proben, nämlich die beiden Dippe'schen und die beiden Braune'schen Rübensamen, welche somit gewissermaßen als Zeugen angebaut wurden. Die Berichtigung der gewonnenen Versuchsergebnisse geschah sodann auf folgende Weise.

Es gaben im Mittel aller Versuchszahlen obengenannte 4 Zuckerrübenvarietäten:

Ertrag p. M.	Zucker in der Rübe	im Saft.		Zucker v. M. Ctr.
		Brix	Quotient Zucker	
182,9	15,62 %	19,66	16,89	86,4%
				28,36

Beispielsweise wurden nun dieselben vier Varietäten von den 10 Versuchsanstellern, welche den Samen von Wilmorin blanche amellorée zum Anbau erhalten hatten mit nachstehendem Resultat cultivirt:

181,8 15,89% 19,79 17,23 87,0% 28,61.

Diese Zahlen bilden folgende Procente des großen Durchschnitts:

99,4 101,9 100,5 101,8 100,7 100,7.

	Ertrag per Morgen Ctr.	Zucker i. d. Rübe %.	Quotient im Saft.	Zucker per Morgen Ctr.
6. Wizenburg	176,2	15,6	84,4	27,49
7. Leimbach	179,0	13,0	84,4	23,27
8. Benkendorf	225,5	13,7	82,4	30,89
9. Westeregeln	169,6	13,9	81,8	23,57
10. Körbisdorf	178,2	13,6	82,3	24,24

Mittel	200,3	14,13	83,6	28,14
Mittel ohne Leipnick	191,8	14,33	83,8	27,48
Maximum ohne Leipnick	230,0	15,6	85,6	35,19
Minimum " "	169,6	13,0	81,8	23,27

**XXVI. Strandes-Zehringen, verbesserte Glattblättrige.**

1. Radegast	190,8	14,9	84,7	28,43
2. Wünnungen	211,8	14,3	85,7	30,29
3. Schlanstedt	165,5	14,5	85,7	24,00
4. Leipnick	263,4	12,2	80,4	32,13
5. Badingen	219,5	14,4	83,8	31,61
6. Wizenburg	190,5	15,9	85,8	30,29
7. Leimbach	175,7	13,7	82,2	24,07
8. Westeregeln	189,7	13,9	82,6	26,37
9. Emersleben	198,0	14,9	83,9	28,76

Mittel	200,0	14,30	83,8	28,44
Mittel ohne Leipnick	192,1	14,56	84,2	27,98
Maximum ohne Leipnick	219,5	15,9	85,8	31,61
Minimum " "	165,5	13,7	82,2	24,07

Nach diesem Verhältniß wurden endlich die für Wilmorin bl. am. erhaltenen Zahlen vergrößert oder verkleinert, d. h. wenn z. B. der Zuckergehalt der Rübe bei den mit den Wilmorin-Versuchen absolut vergleichbaren Versuche mit jenen vier als Zeugen dienenden Rübenarten gegenüber dem großen Durchschnitt 101,9 betrug, so war Wilmorin bl. am. in diesem Falle zu günstig weggenommen und die Zahlen mußten im Verhältniß von 101,9:100 verkleinert werden. Uebrigens sind erhebliche Abweichungen hierbei im Allgemeinen nicht vorgekommen, mit Ausnahme eines einzigen Falles, nämlich des Samens von Rab-bethge-Einbeck, dessen Ertrag bei den absolut vergleichbaren Versuchen 92,8% gegenüber dem Mittel aller Versuchsansteller ausmacht, wodurch sich der corrigirte Ertrag von 169,9 Ctr. auf 183,1 Ctr. erhöht; in der Zusammensetzung der Rüben sind dagegen die Correctionen durchgehend unerheblich, sie wurden aber allgemein durchgeführt. Das Resultat dieser Rechnung ist in nachstehender Tabelle niedergelegt. Der Berichterstatter glaubt hierdurch einen wesentlichen Fortschritt gegen die früheren Jahre erreicht zu haben. Soweit es möglich war, sind auch die Versuche der früheren Jahre nach denselben Grundsätzen durchgerechnet worden, ohne daß indessen irgend wie erhebliche Aenderungen der Verhältnisse eingetreten wären.

Mit großer Genugthuung können aus umstehender Tabelle die eminenten Fortschritte festgestellt werden, welche die deutsche Rübensamenzüchtung in den letzten Jahren gemacht hat, denn eigentlich schlechte Züchtungen existiren unter den zur Prüfung gekommenen überhaupt nicht, es handelt sich vielmehr nur darum, welcher Züchter mehr oder weniger gute Rüben zu erzeugen verstand. Es kann dies schließlich auch nicht Wunder nehmen, denn der Samen, welcher zu den Versuchen verwendet wurde, entstammt überall in zweiter Generation von Mutterrüben, welche nach der Polarisation ausgesucht wurden; die Zahlen beweisen aber, daß man mit diesem Verfahren auf dem richtigen Wege ist und es wäre Unrecht, hier zu verschweigen, daß wir dieses Verfahren Herrn Wilmorin verdanken.

Corrigirte Mittelzahlen der deutschen Versuche 1886.

Bezeichnung.	Ertrag per Morgen Ctr.	Zucker i. d. Rübe %.	Im Saft			Zucker per Morgen Ctr.	Zuckerhalt in der Rübe	
			0 Brix	% Zucker	Quotient		Maximum	Minimum
<b>A. Zuckerrüben Vilmorin-Abstammung.</b>								
1) Gebr. Dippe's verb. weiße zuckerreichste Elite	148,8	16,28	20,75	17,86	86,2	24,24	17,8	14,8
2) Vilmorin blanche améliorée Original	151,7	15,59	20,10	17,05	85,5	24,19	17,6	14,4
3) Grafhoff-Quedlinburg Vilmorin Nachzucht	177,0	14,89	19,10	16,04	84,7	26,29	15,9	13,4
4) Schäper-Nohla Barbarossa Vilmorin Nachzucht	144,5	15,93	20,35	17,39	85,8	23,12	18,1	14,9
5) Schreiber & Sohn-Heringen Vilmorin	141,4	15,39	19,89	16,91	85,1	21,83	16,9	13,3
6) Schlitte & Co.-Mühle Vilmorin Nachzucht	147,2	16,45	20,39	17,77	87,6	24,30	18,0	15,4
7) Hornung & Co.-Frankenhausen Vilmorin Nachzucht	152,8	15,93	20,26	17,47	86,7	24,56	17,0	15,5
8) Zuckertabrik Körbisdorf Vilmorin Nachzucht	163,9	16,06	20,44	17,39	85,6	26,29	17,4	15,4
Mittel	153,4	15,80	20,16	17,24	85,9	24,35		
<b>B. Zuckerrüben Klein-Wanzlebener Abstammung.</b>								
1) Klein-Wanzlebener Original, ältere Zucht	201,6	14,74	18,79	16,00	85,8	29,78	16,9	13,1
2) neuere Zucht	189,4	15,38	19,02	16,39	86,6	29,10	17,5	14,7
3) Dippe's verbesserte Klein-Wanzlebener Elite	183,4	16,16	20,15	17,51	87,3	29,55	17,3	15,4
4) Grafhoff-Quedlinburg Klein-Wanzlebener	179,0	14,29	18,36	15,36	84,2	25,55	15,3	12,9
5) Braune-Biendorf verb. Klein-Wanzlebener	201,5	14,75	18,56	15,84	85,9	29,57	16,7	13,2
6) Schreiber & Sohn-Heringen Klein-Wanzlebener	205,3	14,89	18,68	15,96	86,0	30,86	16,5	13,3
7) Schlitte & Co.-Mühle verb. Klein-Wanzlebener	184,9	15,71	19,77	17,02	86,4	29,08	16,9	14,4
8) Wilke-Gr.-Möhringen Altmärker Klein-Wanzlebener	209,5	14,34	18,54	16,05	84,4	30,09	15,7	13,0
9) Hornung & Co.-Frankenhausen Klein-Wanzlebener	166,2	15,40	19,43	16,93	86,7	25,82	16,3	14,6
10) Rabbe-Gr.-Gimbed Klein-Wanzlebener	183,1	15,21	18,98	16,17	85,5	27,72	17,2	14,7
11) Weinschenk-Lulkau, W.-Pr., Klein-Wanzlebener	196,2	14,84	18,39	15,76	86,2	29,32	17,0	13,5
Mittel	190,9	15,06	18,97	16,27	85,9	28,77		
<b>C. Vilmorin Klein-Wanzlebener Kreuzung.</b>								
1) Braune-Biendorf Vilmorin Klein-Wanzlebener Kreuzung	197,9	15,28	19,19	16,35	86,1	30,06	17,1	13,9
2) Strandes-Neßlingen Vilmorin Klein-Wanzlebener Kreuzung	164,4	14,79	19,03	16,07	84,9	24,55	15,9	13,7
3) Bibrans-Neßlingen Vilmorin Klein-Wanzlebener Kreuzung	174,4	13,81	18,14	14,92	83,5	24,01	14,9	13,1
Mittel	178,9	14,63	18,79	15,78	84,8	26,25		
<b>D. Verschiedene Varietäten.</b>								
1) Vilmorin collet rose Original	204,0	13,74	17,48	14,60	84,4	23,03	14,9	12,6
2) Gebr. Mette-Quedlinburg Specialität	193,1	14,98	18,96	16,30	86,9	29,66	16,0	13,6
3) verb. weiße Imperial	185,0	14,61	18,67	15,78	84,7	27,02	15,6	13,0
4) Strandes-Neßlingen verb. Blattblättrige	193,3	14,29	18,51	15,44	83,6	27,79	15,9	13,7
Mittel	196,1	14,41	18,41	15,53	84,9	28,13		

Uebersichtstabelle der Jahre 1880-1886.

Bezeichnung.	Ertrag pr. Morgen Ctr.								Polarisation des Saftes %							
	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886		
Kl.-Wanzlebener Original	249	236	229	200	219,7	222,7	188,3*	13,5	13,9	13,1	15,2	14,8	14,77	16,69*		
Kl.-Wanzlebener Nachzucht	227	221	229	198	177,4	212,3	190,7	12,9	13,3	13,4	16,0	14,9	15,09	16,13		
Gebr. Dippe's verbesserte Kl.-Wanzlebener	249	216	212	197,5	188,6	202,2	183,4	13,7	13,7	14,0	16,4	15,9	15,68	17,51		
Vilmorin blanche améliorée Original	—	183	177	158,5	163,9	176,9	150,8	—	14,8	15,4	16,6	16,3	16,38	17,36		
Vilmorin blanche améliorée Nachzucht	208	174	184	177	132,0	187,3	154,5	14,7	14,1	15,3	15,8	16,0	16,38	17,17		
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Zuckerreichste	—	—	166	—	165,2	173,8	148,8	—	—	16,2	17,0	16,8	16,70	17,86		

Bezeichnung.	Quotient								Zucker in der Rübe %					Zucker pr. Morgen Ctr.				
	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1882	1883	1884	1885	1886	1882	1883	1884	1885	1886	
Kl.-Wanzlebener Original	81,6	83,0	84,8	85,3	84,5	84,5	87,2*	12,0	13,9	13,6	13,41	15,67*	27,48	27,67	29,90	29,62	29,30*	
Kl.-Wanzlebener Nachzucht	82,2	81,8	84,2	86,6	83,9	84,8	85,7	11,9	14,4	13,5	13,72	14,92	27,25	23,48	21,02	29,01	28,51	
Gebr. Dippe's verbesserte Kl.-Wanzlebener	82,1	83,6	85,2	86,1	85,4	83,9	87,3	12,7	14,8	14,5	14,14	16,16	26,92	29,18	27,36	28,53	29,55	
Vilmorin blanche améliorée Original	—	84,1	86,2	85,3	86,2	84,9	86,1	13,6	15,0	14,6	14,79	15,89	24,07	23,78	23,81	26,18	24,36	
Vilmorin blanche améliorée Nachzucht	80,9	82,6	85,0	84,2	84,5	85,0	85,7	13,4	14,5	14,4	14,81	15,76	24,66	25,55	19,00	27,50	24,40	
Gebr. Dippe's verbesserte weiße Zuckerreichste	—	—	87,3	85,8	86,3	85,2	86,2	14,2	15,5	14,9	15,03	16,28	25,73	—	24,64	26,13	24,24	

\*) Klein-Wanzlebener neuere Zucht.



## Kartoffelanzücht aus Samen.

Interessant für die sich für Kartoffelbau Interessirten werden folgende Beobachtungen über eine im vorigen Jahre vorgenommene Kartoffelausfaat sein. Es wurden in der Gärtnerei von Haage & Schmidt in Erfurt am 10. März ungefähr 2 Gramm Samen, der von einem großen Sortiment gesammelt war, mäßig warm ausgesät, die Pflänzchen, als sie das dritte Blatt zeigten, in Kästen pikirt und dann wie jede andere halbharte Sommerpflanze weiter behandelt. Genügend abgehärtet wurden sie am 21. Mai mit dem Pflanzholz zwischen gewöhnliche Sommergewächse, also nicht auf besonders präpariertes Land, auf 60 □-Centimeter Entfernung ins Freigeplant und nur einmal angegossen. Trotz der langedauernden Trockenheit wuchsen die Sämlinge schnell und üppig und der ihnen angewiesene Raum erwies sich als unzureichend, da viele der Pflanzen 1 Mtr. bis 1.50 Mtr. lange Triebe hatten. Das Ausgraben der Knollen am 24. October war äußerst interessant und lehrreich. Alle Sorten und Formen in weiß, roth und blau waren vertreten und der Ertrag natürlicherweise je nach den Sorten sehr verschieden. Die kleinere Hälfte hatte dieselbe Anzahl Knollen, die man bei gewöhnlichen Feldsorten findet, die größere Hälfte jedoch lieferte eine ungeheure Masse Knollen. Wir zählten bei den meisten Büschen 60—80 Stück, eine Pflanze hatte sogar 96 (?) Kartoffeln, von welchen etwa 50 vollständig

ausgebildet waren (von der gewöhnlichen Speisepotatofgröße bis zu faustgroßem Knollen), während der Rest aus erbsengroßen und 2 1/2 bis 3 Centimeter im Durchmesser haltenden bestand. Dieselbe Pflanze brachte außer diesem ungewöhnlichen Knollenertrag auch vollkommen reife, enorm große Früchte, die dreimal so groß, als die größten im vorigen Jahre geernteten waren, und eher einem unreifen mittelgroßen Liebesapfel ähnlich sahen, als einem Kartoffelapfel. Rechnet man den Knollenertrag dieser Ausfaat pro □-Meter aus (auf 340 □-Meter Fläche wurden 390 Kilogr. geerntet), so hat man ein Ergebnis von ungefähr 1,14 kg, während bei der vorjährigen sehr guten Ernte der Durchschnittsertrag eines aus über 250 Sorten bestehenden Sortiments ungefähr 15 kg. pro □-Meter war. Wenn man in Betracht zieht, daß bei den Sämlingen die kleinere Hälfte der Knollen eine weit geringere Größe wie jene aus ausgewachsenen Kartoffeln erzeugten hatte, (ein Umstand, der beim Wiegen ausschlaggebend ist), so muß man dies Erntergebnis als ein außerordentlich hohes ansehen. Von Krankheit war keine Spur vorhanden und es dürfte sich demnach empfehlen, mitunter Kartoffeln aus Samen zu ziehen, da ja längst erwiesen ist, daß die neuen amerikanischen, aus Samen erzeugten Sorten nur selten von der Krankheit befallen werden. (C. Schmidt in Wölln. D. Gärtner Btg.)

## Fragen und Antworten etc.

**Schr. B.** Ist es vorthailhaft die Asche von böhmischen Braunkohlen in Gärten und auf Wiesen zu bringen, die etwas Moorboden haben? Wie und wo ist diese Asche sonst am besten zu verwenden?

Die Aschen von Torf und Braunkohlen haben zwar keinen großen Düngewerth und ist derselbe viel geringer als derjenige der Holzasche, gleichwohl kann man sie aber im Garten und auf Wiesen sehr wohl verwenden. Man sibt die Schlacken ab und streut die Asche mit Erde vermengt aus. Besonders auf sauren Wiesen ist die Asche mit Vortheil zu verwerthen, da sie neben der allerdings wie gesagt sehr geringen nährenden Wirkung noch eine neutralisirende und zersetzende ausübt. Sehr gut und vielleicht am besten verwendet man die Braunkohlenasche auch für Composthaufen. Es kommt in der Braunkohlenasche oftmals Schwefelcalcium in größeren Mengen vor, welches den Pflanzen schädlich ist. Dieses Vorkommen von Schwefelcalcium hängt nach Stohmann damit zusammen, daß die Hitze beim Verbrennen der Braunkohlen nicht ausreichend war, die Umwandlung in schwefelsauren Kalk zu vollbringen. Er rath daher, diesen Prozeß künstlich zu vervollständigen bevor man die Asche zum Düngen anwendet. Dies geschieht, indem man auf die Asche längere Zeit Wärme, Luft und Feuchtigkeit einwirken läßt, dadurch daß man sie z. B. öfters mit Sauche begießt namentlich in den heißen Sommermonaten. v. E.

### Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle gesiebte Waare, mit 58—60% Protein und Fett	Markt 6,20 brutto incl. Sad.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, mit 56—60% Protein und Fett	6,10 brutto incl. Sad.

Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Balmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett	5,30 losf.
Gemahlene Balmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Reisfutttermehl, prima Waare, mit 24—28% Protein und Fett	18 1/2 Pfennig pro % Protein und Fett.
Rapskuchen, Wittenberger	6,05 losf.
Robnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Biegeform, mit 45—50% Protein und Fett	4,50 losf.
Sesamkuchen, prima Waare, mit 46—50% Protein und Fett	6,00 losf.
Diebig's Fleischfutttermehl mit 82—86% Protein und Fett	11,20 brutto incl. Sad.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, hochf. doppelt gesiebte Waare, Marke Columbia, mit 60 bis 62% Protein und Fett	6,70 brutto incl. Sad.
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53—56% Protein und Fett	6,40 brutto incl. Sad.

## Der bewährteste

Kalender ist der seit 40 Jahren erscheinende

Hülf- und Schreibkalender

Mentzel von Lengerke

(Verlag von Paul Parey in Berlin SW.)

I. Teil (Taschenbuch) fest in Leinen geb.

II. Teil (Jahrbuch) geheftet.

Preis 2 M. 50 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.